

Brennende Herzen

Zum Evangelium nach Lukas 24,13-35

3. Sonntag der Osterzeit A – 23. April 2023

Wie wird aus einem verzweiferten Herz, das keine Zukunftsperspektive hat, ein brennendes Herz? Spüren wir dieser Frage nach, indem wir in eine altbekannte Bibelgeschichte doch ganz neu eintauchen. Auf dem Weg nach Emmaus...

Unser neuer Begleiter scheint ein ganz aufmerksamer Zuhörer zu sein. Seine Augen, mit denen er uns unentwegt ansieht, während er neben uns hergeht, laden so richtig ein, das ganze Herz auszuschütten. ... Aber jetzt ergreift er endlich selber das Wort: "Glaubt ihr nicht, dass da noch viel mehr dahintersteckt, als ihr jetzt sehen könnt? Ihr kennt doch die Geschichte eures Volkes und das Versprechen Gottes, dass er Pläne des Heils und nicht des Unheils hat. Und schaut doch auf euer eigenes Leben. ...

Unser Gast scheint sich schon richtig zu Hause zu fühlen bei uns. Ganz selbstverständlich nimmt er das Brot, das wir vorbereitet haben in seine Hände. Er wird ganz ruhig und schaut es mit dankbaren Augen an. Fast ehrfürchtig spricht er: "Gelobt seist Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der die Erde Brot hervorbringen lässt..." Mir wird es ganz warm ums Herz. All die Verzweiflung der letzten Tage scheint weit weg zu sein. Ich bin in diesem Augenblick eingetaucht. Ich spüre, es ist ein heiliger Augenblick und ich spüre mich auf geheimnisvolle Weise zu Hause angekommen. Und ich weiß, dass dieses Gefühl nicht in erster Linie von dem vertrauten Haus ausgeht, indem ich bin. Dieses Gefühl von zu Hause geht von diesem Mann aus, der da neben mir sitzt und jetzt das Brot bricht. Ein Stück gibt er Kleopas. Ein Stück reicht er mir. Dabei sieht er mir in die Augen, in denen ich fast versinke wie in einem Meer der Liebe... und da gehen mir die Augen auf. Es ist der Herr! Und in dem Moment, als ich das begreife – ist er weg. Ich kann ihn nicht mehr sehen. Nur das Brot liegt noch in meinen Händen, das er mir gerade gereicht hat. Es ist wie ein Beweis: du hast dir das soeben nicht eingebildet. Und auch wenn ich ihn nicht mehr sehen kann, es ist schwer zu beschreiben, aber ich fühle: er ist da. Er hat mein Herz in diesem einen Augenblick mehr erfüllt und entzündet als in den ganzen Jahren, in denen ich ihm gefolgt bin. Er ist da, auch wenn ich ihn nicht mehr sehe. Er lebt und er belebt mich ganz neu. Ich fühle mich lebendig wie noch nie. Es geht weiter! Es ist nicht vorbei!



Elfriede Demml

Pastoralreferentin

Seelsorgeraum Graz-Südwest

elfriede.demml@graz-seckau.at

Einen schönen und gesegneten Sonntag!